



Theologische Werkstatt

Ein schöner Vers - und ein toller Abschluss für „das Hohelied der Liebe“. Schon deshalb, weil es unser Trauers ist.

Da steckt ja eine ungeheure Zusage drin: Egal was passiert, egal was zu Ende geht - Glaube, Liebe und Hoffnung werden immer bleiben.

Das heißt ja, dass es selbst in den schlimmsten Ereignissen, die in der Zukunft und in Richtung des Endes der Welt auf uns warten könnten, dass selbst in den schlimmsten Horror-szenarien, die von Eurokrise, Klimawandel, Schweinepest, Terror und Krieg heraufbeschworen werden, eine Sicherheit gibt - nämlich das Glaube, Liebe und Hoffnung bleiben. D.h. ich brauche nicht zu verzweifeln, auch wenns so aussieht, als gäbe es keine andere Möglichkeit mehr. Ich brauche mich nicht gegen alles und jeden aufzulehnen, sondern ich darf weiter lieben. Ich brauche die Hoffnung nicht aufzugeben, weil Gott Lichtblicke in jede Dunkelheit schickt, die auf eine hellere, wärmere Zukunft deuten.

Das ist also so ein richtiger Vers zum dran Festhalten, zum damit Anker, wenn der Sturm mal richtig brüllt.

Begründet ist diese Sicherheit natürlich in Gott selbst. Wenn Gott bleibt, dann müssen Glaube, Liebe und Hoffnung bleiben - und damit am Ende siegen. Auch weil Gott die Liebe ist (1. Johannes 4,8), ist die Liebe die größte unter den dreien.

Wenn am Ende eh Glaube, Liebe und Hoffnung alles bestimmen - macht es dann Sinn, jetzt anderes mein Leben und unsere Gesellschaft bestimmen zu lassen? Der Vers beruft uns zu Aktivisten für Glaube, Liebe und Hoffnung.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Glaube ich das, dass Glaube, Liebe und Hoffnung nicht überwindbar sind?
- Kann ich Anzeichen von Glaube, Liebe und Hoffnung auch in den schlechten Nachrichten und Szenarien unserer Tage entdecken?
- Wie verändert diese Zusage und dieses Wissen meinen Alltag?
- Wo wünsche ich mir mehr Glaube, Liebe und Hoffnung in meinem Leben? In meiner Jungschlar?



Einstieg

Der Raum ist von den Mitarbeitern vorbereitet worden. Boden und Wand sind zu einem Großteil mit Folie abgeklebt worden.

Sprühlack, sowie Lackfarbe und Pinsel sind besorgt.

Außerdem waren Mitarbeiter auf den umliegenden Schrottplätzen unterwegs und haben drei alte Karosserieteile (Tür, Heckklappe, Motorhaube) besorgt. Diese sind, bisher noch nicht sichtbar, draußen gelagert.

Den Kindern ist angekündigt worden, dass sie alte Sachen brauchen, die unwiderrufbar dreckig werden können.

Zum Einstieg kommen ein bis drei Mitarbeiter (je nach Mitarbeitersituation) in Malerschutzanzügen herein. Sie unterhalten sich wild gestikulierend über Autos und den Verlust des Werts derselben. Jeder beklagt, wie schnell sein Auto doch an Wert verliert, anfängt zu rosten und schließlich auf den Schrott gehört. Nicht aufzuhalten scheint das.

Nach und nach trägt nun jeder sein letztes noch erhaltenes Autokarosserieteil in den Raum, zeigt es stolz und ein bisschen wehmütig den anderen und stellt es vorne im Raum ab.

Zum Abschluss sagt jeder einen Satz, bei dem er ein Wort auf sein Karosserieteil sprüht:

(1) Ich weiß ja, mein Auto ist Schrott, aber ich glaube ganz fest, dass ich aus dieser Tür wieder ein neues Auto bauen kann - das mindestens genauso toll wird.

(GLAUBE)

(2) Ach, man könnte ja das Heulen kriegen, wenn man sich mein armes Auto anschaut - kaum noch was über. Aber ich geb die Hoffnung nicht auf, dass es sich doch noch mal reparieren lässt.

(HOFFNUNG)

(3) Ach, was hab ich mein Auto so lieb. Das ist mir so ans Herz gewachsen - ich habs auch weiter lieb, selbst wenn es nur noch Schrott ist.

(LIEBE)



Auslegung

Ein Mitarbeiter liest den Vers aus 1. Korinther 13,13 vor.

Natürlich gehts in dem Vers nicht um Autos. Und schon gar nicht um Schrottplätze. Aber der Vergleich stimmt.



Paulus schreibt den Korinthern einen Brief - und der Text von dieser Woche soll sie herausfordern, erstaunen und ermutigen. Er soll ihnen zeigen, dass bei Gott ganz andere Dinge zählen, als bei den Menschen.

Vers erneut vorlesen.

Das ist doch krass, oder? Nichts bleibt länger, als Glaube, Liebe und Hoffnung. Alles andere kann kaputt gehen, wegfallen, aufhören - aber Glaube, Hoffnung und Liebe bleiben immer. Wie bei unseren Autofans hier. Da kann der Auspuff abfallen, der Boden durchrosten und der Motor explodieren - wer sein Auto wirklich liebt, der glaubt daran, der hofft auf Reparatur und liebt sein Auto, selbst als Schrotthaufen, immer noch.

Paulus will den Korinthern sagen: Auch wenns mal schlimm kommt - wenn ihr euch bitterlich streitet, wenn jemand so richtig in Not ist, alles sinnlos aussieht; ihr könnt sicher sein: nichts Schlimmes, was passieren kann, kann Glaube, Liebe und Hoffnung verdrängen oder kaputt machen. Nichts kann das. Glaube, Liebe und Hoffnung bleiben euch erhalten, weil Gott euch erhalten bleibt. Und Gott ist immer derselbe. Gott ist es an den und dem ihr glauben könnt, egal was passiert. Gott ist es, der die Liebe ist. Der euch liebt und will, dass ihr diese Liebe weitergebt. Gott ist der, der Hoffnung garantiert, weil er stärker und mächtiger ist als alle anderen und alles andere.

Also habt heute keine Angst! Vor nichts und niemandem. Freut euch lieber, dass ihr jetzt schon wisst, dass Glaube, Hoffnung und Liebe am Ende übrig bleiben und aller Neid, Hass, alle Angst, Unsicherheit, Misstrauen, Hoffnungslosigkeit und so weiter verschwunden sein wird. Freut euch und setzt euch schon heute dafür ein, dass alle Menschen das merken. Merken, dass ihr von Glaube an einen tollen Gott bestimmt seid. Merken, dass ihr von Gott geliebt seid und deswegen alle um euch herum liebt. Merken, dass ihr voller Hoffnung seid, weil Gott eine gute Gegenwart und noch bessere Zukunft garantiert.



Anwendung

Das war aber nicht nur damals für die Korinther wahr - das stimmt ja heute für uns auch.

Damit ihr seht, wie das heute aussehen kann, erzählen euch die Mitarbeiter wie sie Glaube, Liebe und Hoffnung erleben und leben - trotz schwieriger Situationen.

Fügt hier Zeugnisse der Mitarbeiter ein (am

besten drei, zu jedem Stichwort eins), in denen Mitarbeiter zeigen, wie bei ihnen Glaube, Liebe und Hoffnung regieren, weil sie Gott haben - auch wenn die Umstände gerade keinen Anlass dazu geben. Das müssen keine großartigen Erlebnisse sein. Gerade kleine und alltägliche Erlebnisse lassen die Jungscharler merken, dass sie ähnliches erleben (können).



Aktion

Gebt den Kindern nun die Möglichkeit mit Pinsel und Lackfarbe (oder mit breiten

Eddings) die vorne aufgestellten Autoteile zu beschriften.

Dabei soll es auf jedem Teil um das Stichwort gehen, das dort aufgesprayt wurde.

Die Kinder können Definitionen aufschreiben, was Glaube, Liebe, Hoffnung für sie bedeuten und Situationen beschreiben, in denen sie (den Zeugnissen der Mitarbeiter ähnlich) Glaube, Liebe und Hoffnung als Christen erleben - evtl. angesichts anderer Widrigkeiten.

Kommt dabei mit den Kids ins Gespräch, helft ihnen, Ideen zu generieren was sie wie aufschreiben können, spricht über ihre Erlebnisse und ermutigt alle, die Beiträge der anderen zu lesen und sich davon inspirieren zu lassen.

Betet zum Abschluss miteinander und greift dabei einiges von den aufgeschriebenen Dingen auf.

Achtet auf eine gute Durchlüftung des Raums! Macht doch am Ende ein Gruppenfoto mit den Autoteilen und gebt jedem der Kids ein Bild zur Erinnerung.

Auch die Autoteile lassen sich gut im Gemeindehaus auf-/ ausstellen - und können so noch für manches gute Gespräch sorgen.



Lieder

JSL 1 *Alles jubelt, alles singt*
JSL 33.4 *Steht auf und lobt*

unsere(n) Gott

JSL 101 *Gottes Liebe ist so wunderbar*

Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Material

Klebeband/ Folie/ Lackfarben zum Sprühen/ Lackfarbe in Dosen/ Pinsel/ evtl. Eddings/ Autoteile/ Maleranzüge für die Mitarbeiter/ evtl. alte Hemden o.ä. für die Kinder, die nichts „altes“ anhaben

Juni 4 – 25 W

von Heiko Metz